

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Sechzig portugiesische Sonette in oberschwäbischer Uebersetzung nebst einigen catalanischen.

Autor: Jovialis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

Sechzig

portugiesische Sonette in oberschwäbischer Uebersetzung nebst einigen catalonischen.

Von Jovialis.

(Fortsetzung.)

III. Von späteren Dichtern.

25.

Nise! Nise, wo bist? Wo muos i suocho?
Wär sô som morgo bis zom Åbod geong,
Forirrt iin wald, und dennoch dì it feong,
Där wär forsuocht, or mecht saim shicksâl fluoho.

Dâi nammo gwîs an alle junge buocho
Mit liobos-zoichon usgoshribbo heong,
Od lust gâr wôllout fon daim houch emfeong,
Denn wär wott dì zo preisod it forsuocho?

Ior grotto, baum-strink, ior forwaksne felsö!
Wô sich mäi shatz, mäi säl bei ui forbirgt,
Ior augo-strâl mios't uior herte shmelzo,

Hot se bei ui iorn zaubor-krois umzirkt;
Au's êcho will do tõ it weitor welzo!
Nise! Nise! so ist mäi glick forwirkt.

Claudio Manoel da Costa.

26.

Blôs wenig kurze stunden, ô Amor, rissot
Mäi drunkne säl fom erdo-dunkol lôs,
Ganz kurze augoblick, wo i gonôs,
Was fon daim glick mensho zo saggod wissot;

Stundo, wo sterbliche kôi guot formissot,
Wo en kôi wundor nui, kôi draum më grôs
Orshäit, dêñ 'd fantosi ibbor's orgôs,
Wô se don erd-goist ibbor do himmol prissot.

Doch bletzlich ibbor onandor fallt der blundor,
 Wi' o karto-spîl im wind, wi' o liocht forbrennt,
 Sô gât des himmlish lust-shloss shnälich untor
 Und nimmt o miserabbol rauchigs end.
 Doch en forninstigo mä nimt des koi wundor,
 Wenn-mor sâi hoil legt in dor shêhoit hend.

Costa.

27.

Wo ben-i? Kenn i denn den platz it më?
 Wär hot mior denn forwandolt maine feldor?
 Ist denn de ganz natûr uf õimål eltor?
 Wo ist dor kwell mit saine murmol-të?
 Dor balmo-häi mit bluomo wundorshë?
 Wô maine bliende granato-weldor?
 Brennt denn od sonno jez um zeo-mål keltor
 Seit o bâr jår? Des kan-i it forstë.
 Mit bliot und bluom stuond állos ousgoristot,
 In friolings-bracht stuond wîs und strouch und baum,
 Rings heongot frichto, wio's do gaumo glistot —
 Doch halt! Wâr allos it filleicht o draum?
 ô freilich! Wenn od sorg im herzo nistot,
 Nâ kennt-mor saine alte glicks-pletz kaum.

Costa.

28.

Des lechlo, mit dêm dû mior sonst orshôist ¹⁾),
 Ist huit forhengt son-oro halbo drouor;
 O shuior arg-wô, ewig uf dor louor,
 Dés wâr dui offohoit it wio dorôist.
 I wois it, was do mit daim blinzlo mõist,
 Dês spîr i nô, os wettor blås't jez rouor
 For unsor glick, forhois't en reggo-shouor,
 Und was zo hoffo bleibt sell ist os klõist.
 I bê gwîs, unsor himmol där ståt gwittrig,
 Jâ, 'd fantosei målt mior shô donnor und blitz,
 Mior ist, do sterbst, forrâtst-me oddor wandorst;

1) Erschienst.

Drum ist māi herz őstät, confûs und zittrig,
 Im kopf dā bleibt-mor grâd nō sô fil witz :
 So lang i glicklich wâr, dā wâr's ganz andorst.

Domingo dos Reis Quita.

29.

Då uf dor wîs wâr's, wo māi Tirce sâng
 Und mior sich plâgt do huot mit bunte shnioro
 Ous glenzend farbige misholo zo zioro ;
 ô wio-mor dā ior stimm zom herzo drâng !

I lios māi härd im stich und liof und sprâng,
 De shêste bluomo âizodô, um ioro
 Do kranz durch os blond locko-hår zo fioro,
 Bis-se don arm mior um do nacko shlâng.

ô wio forgeong-os 'd zeit, so sios forbundo !
 'S ist nō dor nêmlich fleck, uf dêm i stand,
 Doch ioz kan-î kôi sterbos-wort orkundo ;

I suifz und klâg um-se am edo strand,
 Lâb in orinnring an forflossne stundo
 Und kuss inbrinstig nō do läro sand.

Quita.

30.

Shô will dor zittrig sterno-shimmor weicho
 Fom êrsto morgo-strål, där shwach und grau
 Ous osto dringt und ouf dor finstron au
 De muntrê feggilo wird do shlâf beshleicho.

Shô draimt dor horizont fom farbo-reicho,
 Fom jungo sonno-liocht, des frish und lau
 Ous iodom grâs-halm lockt do fuichto dau,
 For'm sonno-gold em silbor zo forgleicho.

Lioblichor morgo ! steig doch rouf und shoich
 Fon mainor miodo stirn do shwâro shlummor ;
 Du kommst mit brango, doch māi herz ist woich,

Denn in daim huitigo liocht soll all māi kummor
 Orblasso, ja dâi oignor glanz wird bloich,
 Strâlt mior ous iorom aug dor ewig shlummor.

Diniz.

10 *

31.

Då zwisho dene dichte greone bish
 Spann i mäi netz ous. Vincio! nimm dû 'd stango
 Und shlâg an'd bucho-stemm, so went-mor's fango;
 Dio feggol-bruot ist shui und flink wio 'd fish.

Ior feggilo mit uirom wald-gezish!
 Säot ior do glanz fon mainor Jonia wango,
 Gwîs mechtot ior in iorom keffig hango
 Und brôsmo bettlon ui fon iorom dish.

ô kommot, feggilo, ous-om distro wald!
 Ior glaubot's it, wio ior so lustig sêngot;
 ô, or forgästot uire nestor bald.

Wîs'tot ior, wio mior's ist, i wois, or sprêngot
 ûbsonnon in sô en shenon oufenthalt
 Und dass or ui gwîs nio më zor freihoit zwêngot.

Diniz.

32.

Dor Amor rennt um's Tejo-uffor und grâit
 Um'd muotor, di' or neono më kâ findo,
 Då muos-or ûbewusst ringsum entzindo
 Was-no fon nimflo fircht als beso fâid.

Und saine pfeil dio fallot-om, os shâit
 Or merkt's it, ous-om kechor; in de windo
 Forhallt sâi klâg: ob ebbor kenn forkindo
 Wô'd muotor steck, där wär sâi bestor frâid.

Od shäfre Jonia merkt's, nimmt-om do boggo,
 Forspricht-om 'd muotor, geit-om untorricht
 Im liobos-buoch noch nummorus, casus, genus;

Dor Amor packt-se bletzlich bei de locko,
 Kusst-se uf'd lippon ibborlout und spricht:
 Bleib nô! bei dior forgisst-mor gern od Venus.

Diniz.

33.

Då uf dor wisso greonom sommor-kloid
 Sitz i am fluss, de lemmor oufzebassod,
 Und wio mor'd kelbor frei im shatto grassot,
 Und sinn uf lindrung fir māi herzo-loid.

Wio frish dor åbod ist! Dor west-wind stroit
 Od blioton in'd wogo, dio's begirrig fassot,
 Und keck som bappol-baum orshallo lassot
 Zwuo durtol-doubon in'd wett ior sengor-froid.

Od wôlgerich som frisho wasso dringot
 Zom herzo, wio dor seggol harmonî,
 Wenn-se in åbod nāi so frîdlich singot;

Abbor kōi sälo-friddo kommt uf mî!
 Wenn od orinnrungo dorzwisho klingot,
 Nå duot wio mis-tō iode melodî.

Diniz.

34.

Ibbor do berg kommt 'd nacht gofarro shō.
 Und shwingt od goisol und dreibt zom rasho wandol
 De miode ross, und legt do gråo mantol
 Uf's dâl und nimmt do louto dâg dorfō.

Se kommt und drückt mit shwäror hand do mō
 Uf'd augon; os dunkt-no sios wio zuckor-kandol;
 Doch mî orwartot immo liobos-handol
 De shē Aglaia mit-om siosto lō.

ô drës it sô! I duo-dor gern en oid:
 Umlaggort uns dâi dunkol dick und dickor
 Und deckt, was zwei forliobte blindlings sprechot,

Forsprich-i-dor, i shlacht ous dankborkoit
 Den shwarzgoockol, där mit saim gegickor
 Sich untorstät, dâi stille z' untorbreehod.

Diniz.

35.

Sain garto sît-mor don Amphrisus sprinzo,
 Dâ drift-or hintrom bush don Amor â,
 Där springt, fordritt-om buks und baldriâ,
 Springt durch'd rabatto, ibbor minz und binso,

Fordritt-om erbso, wicko, bono, linso ;
 Od sprinz-kand uf do boddo stellt dor mā,
 Dor Amor lauft nō was-or laufo kā,
 Forwiostot nō de kostborste provinzo.

Ioz rennt-or nâch und kâ-no it forlango,
 O spargo-roi gât druff nō oddor zwê,
 Bis-or zom åtom-hollo still stâu muos ;

Dor Amor lacht sôm bush ous : Mî zo fango
 Und abzostrâfod broucht's dor shlich nô mē ;
 Mit all daim shwois duot 'd liebe nô kôi buos.

Dinis.

36.

Shwarz wâr od nacht, de finstre wolko shlichot
 Ibbor do jungo mâu wegg, one lout
 Welzt sich dor Tejo wio sâi stumme brout,
 Dêm 'd stern au immo distro shimmor glichot,

Dâ stuond de shê Canidia, 'd wolko wichot,
 I sâ-se barfuos, bârhoubt au, und brout
 Uf-oro grâb-ruê o zaubor-kroud,
 Shuie gospenstor rings-här um-se strichot.

Hôch son de felso krechzot shourig 'd uilo,
 Hungrige fiks antwortot ous-om wald,
 Dio um en halb-forwâs'to goul sich reisot,

Und od Canidia sich-i untor huilo
 De dote hår fon-oro manns-gostalt
 Ousrupfo, dio 'd Lemuro shô forspeisot.

Garção.

37.

Rou blås't dor wind und beitsh't os shaumig mér,
 Goshmiddot an sāi ruodor, shwär und bitter,
 Nickt āi dor Corydon im ōgowittor
 Uf sainor shwankendo Mouro-galér.

Im sioso shlummor ist-os-om, or hér
 Fom lermo nōiz, od ketto fallot niddor,
 Or sāi land, sāi duire Lilia widdor,
 Ior bild steig ous dor salz-fluot mild und hér.

Fon hoisor sēn-sucht ioz orbebt sāi herz,
 Or strengt sich ā, orhebt sich, will in-geggo,
 Als bletzlich ketto-tē an's ôr-om drungot;

Ouf fārt or, will oussprechon all sain shmerz,
 Doch rings umhär, ēn ous-om draum zo wecko,
 Blōs dousod ach und dousod we orklungot.

Garção.

38.

Drei ruosige Cycloppo-gsello shwingot
 De shwäre hemmor und os fārt dor gisht
 Fom ambōs ouf, und mit-om rauch formisht
 De rote funkon ous-om rauch-fang springot

So weit shior als de mechtige shläg orklingot;
 Bis sich os cōr do shwois som āgsicht wisht
 Und glei uſ's nui dor runzlich blås-balz zisht
 Und frishe stroich ioz bis ind wolko dringot;

Em gnappigo moistor rinnt dor dickest shwois
 Fom kopf, und in dor werk-statt ist o gluot,
 Dor frishest sē-wind au forbrennt od fliggol;

O stål-shloss, glaub-e, hemmrot-se just hois;
 O shene nochbre sît's: Sell wär shō guot,
 Doch mit de augo spreng i shloss und riggol.

Garção.

39.

O delle mit gēs-bleomlo dapeziort,
 Dort will 'd Anarda ūntorbrocho klaggo,
 So oft dor morgo froido-reich māg daggo
 Wird rings od wîs fon iore dreno griort,

 Uf di' ârt wird os feld mit bluomo ziort
 Und 's kā fon glick durch ior forkêrthoit saggo,
 So lang 'd Anarda mit de nasse backo
 Do bach shwellt und en dau härpractiziort.

 So weit ior fuos dritt, wird o reichor dung
 Ous iore herzos-oimor rum fordoilt,
 Dor fluss wird grôs, os welkest blatt wird jung,

 For ior miowaltung danko dirft od Flora,
 Denn alle hoise sommer-sheddo hoilt
 Dor dau fon däro nûio gette Ourora.

João Xavier de Matos.

40.

Ô wär mior ioz en dicko wald orshlês,
 In dêñ kôi menshö-dritt en fuos-steig ¹⁾ fênd,
 Wo obbo 's grêo so dicht sich zammo-bênd,
 Als ob am hello dâg sich nacht orgês,

 Im dickicht oin kôi andror lout fordrês
 'Als uilo-shroi und alios sonst forshwênd,
 Blôs dass durch'd felso sich o bechle wênd
 Und shourig in don abgrund niddor-shês;

 Jå, wenn 'd natur au allos ousorsêñ
 Und zammostellt fon grous uf oinor statt,
 Dass-mor sâi lebbo lang kôi lust mē gwêñ,

 Allos was nô driobsinnig macht und matt,
 I wois dass mior dor bach zo lustig rên
 Und i an drourigkoit wîrd doch it satt.

Matos.

1) Viele Schwaben sprechen unrichtig fuos-stoig.

41.

Od sonno sinkt, de wessrig sê-luft wät,
 Fern son gebirg här luitot 'd åbod-glocko,
 Dor himmol ist son violette flocko
 Und krouse wolko-bildor ibborsät;

Kaum untorschoid i, wô mäi derfle stät,
 Cypress und buocco sind mit flôr umzoggo,
 De lustige wello blôs wio krouse locko
 Shlaggot an's ussor immor, fruo und spät.

Od hand for'm aug sich i do lezto shäi
 Und allos was os lebbo shô gonommo
 Des fallt-mor ioz in mainor shwärmuot äi,

On ōizgor drôst filleicht, där mior kennt frommo,
 Ist 'd hoffnung, dass dio nacht mecht ebig sâi
 Und nio o morgo-rôt mecht widdorkommo.

Matos.

42.

Marilia, it dâi shêhoit ist-os gsâi,
 Dio mior beim êrsto blick in's aûg gostocho,
 Dû kâst uf douorhastre ketto bocho,
 Mit dene dû od herzon uns fangst äi.

O netts figîrle ist o shenor shäi,
 Abbor wi' oft hot's it in wenig wocho
 O leichtor houch son krankhoit shmälich brocho,
 Doch dâi fordinst bleibt ūfengenglich dâi.

Wär so en shatz wio dâi gomiot gofund,.
 Den klâro goist, dio kraft wo nio orlammt,
 O säl wo it an gold und silbor bundo,

For sô o liobe ben-i gern fordammt,
 Wann dio sich ous-om kerpor losgowundo,
 Kêrt-se zom himmol hoim, ous dêm se stammt.

Matos.

43.

Nõ kõi cabriolett! ¹⁾ i hau's forshworo,
 Eb i in sô en ratto-kasto geong,
 Där for erd-bebbos-zeit ²⁾ in feddro heong,
 Fior i zor sê und immo shiff foll Moro.

Immor os bsoffno cutshors beitsh um'd oro,
 Bei dem kõi finkle mitleid jê forseong,
 Und wenn sâi lamms moul-dior zo shando geong,
 Des gnappet und stolport — då wär i forloro.

Sô o shachtol ist o brechtige raritêt
 Moralische betrachtungo zo wecko
 Wio's dâsâi in hêfelligkoit forgêt;

Nõi, 's ist o martor-bank o jammor-loch,
 Und wottst di hintrom leddor-werk forstecko,
 Bês wettor und o glaibigor findet di doch.

Nicolau Tolentino.

44.

Zwê alte krachor dort bei biks und blundor
 Dio hockot und forbrettlot sich ior loid,
 Dor jennor-monot duot sâi shuldigkoit,
 Fom himmol rägnöt's bettol-buobo runtor.

Muntor, herr nochbor! Gent od wirsol! Muntor!
 So krechzt dor õi stock-blind und macht sich broit,
 Dor andor huostot, zellt in oinor froid
 Sâi ess, dous, tress, cink, kvattor, sess — Gott's wundor!

Dor antikwâr wirst falsh, där lousig dropf
 Zeo-mål on-andor nåch, in oinor sure
 Shmeis't-or od stõi em gegnor an do kopf,

Abbor dor shuss wâr it exact visiort,
 Do rârste kolbo driftt-or durr und dure,
 Dass dor aptekor olõi im spîl forliort.

Tolentino.

1) Die zweirädrigen Droschken von Lissabon heissen sege. 2) 1755.

45.

Lauf, shebbige merr, do host do habbor grocho,
 Gang uf de frishe friolings-wisso grasso,
 Forsaum's it lang, mor wurd-dor zeit it lasso,
 Shō huilot hungrig 'd hund noch daine knoho.

Bist doch it untrom sattol zammo-brocho,
 Drum kan-i au sāi matte zior it hasso,
 Als siggos-zoiche wird-or dreslich basso
 An mainor wand, dio lär stuond fille wocho.

Gang zuo ! crepior in friddo ! Bleibt-mor nō
 O kruizor geld nō, retto soll dāi är
 Und nammon o shwarzor stōi ous dodos bando :

Du suichte gruob ! Dio ruo fordeont-or shō,
 Dor druiest kleppor, in dainor diofe, där
 österblich fost em hungor widdorstando !

Tolentino.

46.

Od muotor rennt mit-omo giftig shuio
 Gosicht durch's hous als wio no wilde katz :
 Gostollon ist-mor de superbst matratz !
 Wär-se it shafft, den will-i shwarz forbluio !

Od dochtor dio probiort sich just en nuio
 Kamm forrom spiogol als o modde-fratz.
 Nō, for en pfulbo, sait-se, so-no hatz !
 Dass-mor it usbasst hot, sell kennt oin ruio.

Wâs ? wâs ? Du spottost ibbor maine klaggo ?
 Mōist, mustor, weil dor fattor uf's mēr sei zoggo,
 Hei 'd muotor koine hend, hā ? — Und des saggo

Und uf-se dâr — und blind wir noch dor spûr
 Gofarron ior in de frish brennte locko,
 Als shliog-se-or 'd matratz ous dor frisûr !

Tolentino.

47.

In alte zeito wô in Portugall
 Nô ärlichkoit und glick wâr und fordrouo,
 Då sait o mann zom andro: du; en rouo
 Hand-shlâg shetzt-mor it for en läro shall.

Doch spätorhê dâ hêrt-mor ibboral
 Blôs i or, des hois't, uf dî olôi zo bouo
 Ist misslich, drum dain fattor, mit-mo shlouo
 Kunst-griff, den zell-i mit uf allo fall;

Hernâchmâls abbor hêrt-mor är und sui;
 Des hois't, for dî will i dain fattor nemmo,
 Und host on ärliche muotor dû, nã dui;

Und huit-zo-dág hois't's sio; des will besaggo,
 An unsor oim muos sich on iodos shemmo,
 Sio hois't blôs, daine fettor zo Ollim's daggo.

Paulino Cabral.

48.

Luog nô, shlimme Marilia, wio in holde
 ãdacht forsenkt os mér milch-ebbo leit,
 Und wio do horizont ab stolz und weit
 Dor Phebus saine strâlo shichtot golde!

Abbor där frîdlich roizend ãshâi soll-de
 Drum it forfioro, denn dor giftig neid
 Blâs't sturm und wolkon ouf im nû und geit
 Dor liochto sonn kôi är und drôt: I holl-de!

Und accurât wio's druîlôs element
 Kommst dû, mäi shatz, mor fôr; ioz loutor liebe
 Und lust und lacho wô kôi zîl mî kennt;

Zuit abbor on õizigs welkle ibbor'd stirn,
 Nã jagt od eiforsucht glei alle driobe
 Und sinn-forgessne nebbol dîor in's hîrn.

Domingos Maximiano Torres.

49.

Êndor od feggol säst od baim forlāu
 Und z' untorst in de diofste wassor bruoto ;
 Êndor do fish säst hopfon ous de fluoto
 Und an dor luft im grâs spazioro gâu ;

Êndor forlesht uf õimål sonn und mäu
 Und 's bleibt kôi shâi zoruck fon iore gluoto ;
 Nô êndor mäg dor hirt do diggor huoto,
 Där frîdlich mit de lemmor spillt am zâu ;

Jâ, êndor mäg os roizendst frauo-bild
 Ablasso de forliobte zo forheno,
 Genzlich fon roinor zuonoiging orfillt,

Als dass sich dor Crinourus ab kennt gweno,
 Dâi shêhoit, di' om nio en wunsh gostillt,
 Als gotthoit zo forero, Andrileno !

Manoel Mathias.

50.

O moro-shwarz und seide-fâis lang lang hår,
 Bei dêm am liobstq 'd liobos-gettor shwerrot,
 Wango, wo rôs und shnê do wâg sich sperrot,
 Zwoi augo blâ und gleich em himmol zwâr ;

O hals, där au em shnê-glanz drôt gofâr,
 Wenn's it de faine hendlo gâr forwerrot ;
 Abbor o herz — o jomor ! an dêm zerrot
 Forgäbbos alle Selladonn manchs jår ;

O gettlichs lechlo, o mindle fon rubê,
 Zwê roio fon de shêste berlo ziorot's,
 On engol-stimm, o sios gorundots kê,

Kurzum, o himmols-bidle, und so fiorot's
 Ui selbor ous ! O kepfle sprêd wio zê,
 O leib wio buttor woich — jez-dâ probiorot's !

Manoel Mathias.

51.

„Was land öist wâr, ist mér; was mér, ioz land“
 So fasslot ioz im dinkol od geologgo,
 Wann se on ammons-hernle fôr hent zoggo
 Uf hôchom alb-stock fon dor felso-wand.

Ioz bout-mor hypothesson öforwandt,
 Kä kopf-zorbrechend jár-lang dribbor hocko
 Und doch basst nio 's gospinnt ganz uf do rocko,
 Os öbekannt grôs iks, des bindt oim 'd hand.

Nå kommot au 'd juriston androrseits.
 „Wär zweifelt drâ? dor alt Cujacius sagt's ja:
 „Au dor pupill hot äspruch uf on acziô.“

Philologî bringt follends nôiz gosheits.
 ô liobor Gott! bewâr-os for-om monstrum
 Dor glärsamkoit, sonst gât mäi dag umsonst rum.

Manoel Mathias.

52.

ô komm, forgettorte Armâ, komm!
 Wann dain orgäbno sclavo nôiz kâ drêsto
 In sainor herzos-kwâl, ô dû orlêst-o
 Mit-omon öizgo blick; sâi lebbos-drumm

Laufst sichorlich nå doppolt langsam rum,
 Denn od abwessoheit dio duot am wêsto,
 Wann im aprill dor bluomo-flôr am grêsto,
 Dor shmerz frisst dios, dâr öisam nagt und stumm.

Od liob ist dor geduld orklärte fâide,
 Drumm lass am fluss mî it forgebbos stâu,
 Denn dort, des denk-dor, stand i und bewâi-de;

Komm, komm! od sonn will hurtig niddor-gâu
 Und 'd wello drourot. Komm, mäi siose frâide,
 Und drêst's; se glaubot gern, ioz komm dor mäu.

Bocage.

53.

Zo boddo leit där öist so herrlich prisso
 Fon unsrom Alfons oufgorichtot trō
 Im orient, dēn-or em Sabēor-sō
 Durch sainor heldo-fioror arm entrisso.

Os mechtig Goa will ioz nōiz mē wisso
 Fon unsrom bluot, des öist do bittro lō
 Dorfō druog, und kōi öizgor heimishor tō
 Forkindot mē os reich dor Portugisso.

ô du forshwundne herrlichkoit und glore !
 Ist unsor flott forsenkt mit mann und mous ?
 Kennt ui blōs tradiziāu, blōs od histore,

Furchbaror Albukerkē, Castrō's hous,
 Meneses und ior andre ? Uir memore
 Wetz unsrom huitigon ellend 'd sharton ous !

Bocage.

54.

Nō immor singt um dī 's êchō in drouor,
 öglickliche, fil-prissons Ignēs !
 Und widdor daīne merdor bittor-bēs
 Leit-os nō immor grollend uf dor louor ;

Nō immor rousht mit-mo gohoimo shouor
 Najaddo-gsang in hart forhaltne stēs ¹⁾)
 Und der Mondegggo stirzt sich mit gedēs
 Wio zornig ibbor'd bluomo lengs dor mouor,

Und hoilige hymno klaggot nō zom preis
 Ioros dō Pēdrō, dēn od liobos-gettor
 Shluchzend zom opfor fiorot, där mit fleis

Iorn sarg orbricht, zor shmāch fon alle spettor
 Iorn doto mund nō kusst, so starr, so weis,
 Ior hår umkrenzt als spätor äro-rettor.

Bocage.

1) Eine Quelle am Mondego ist dem Andenken der Ignes de Castro geweiht.

55.

ô õdior Adamastor!¹⁾ daine dicke
 Bringot bis huitigs dâgs-os õglick nô!
 Wio mancho Portugisso rissost shô
 Mitton im wâg zom Orient in sticko!

 So muos't dor arm Sepulveda²⁾ orliggo,
 Weil koinor miłeid druog for dior dorsô,
 Sâi zârte frau, sâi siosor kloinor sô,
 Wio Mars und Venus frô bei Amor's blicko.

 I mõi, i sä do draurigo fattor stâu,
 Freiwillig in dor lêo râcho lauso,
 Wi' or sicht kind und muotor untorgâu.

 Woll nimmst du rach an uns for unsorn Gama,
 All unsor elend kâ kôi gnad orkaufo,
 ô Adamastor! â fluoch-beladne Fama!

Bocage.

56.

Sios ist dor morgo-gruos fom jungo summor,
 Wann sich im goldno dau od bluomo griesot,
 Wann mit gebletshor ibbor'd sand-benk fiosot
 De woiche wello wi' im kindor-shlummor;

 Wann untor dousod feggol ist kôi stummor,
 Ous dousod kello liodor sich orgiosot,
 Od lercho flattrig ouf zom himmol shiosot
 Und 'd nachtigall kund duot iorn liobos-kummor;

 Sios ist, wann blâ fom silbor-falbo mâu
 Stât mér und himmol goistorhaft beluichtot,
 Där's iodom liobos-priostor â hot dâu;

 Doch all dui herrlichkoit ist munzig klôi,
 Denk i, wio sios sich õist ior aug gofuichtot,
 Wô zeofach 's lebbo mior lebendig shôi.³⁾

Bocage.

1) Ein Riese aus der Lusiade. 2) Ein edler Portugiese, der mit seiner Familie im südlichen Africa zu Grunde ging. 3) Schien, alt sche in.

57.

Fordamst in wilde leidoshasto shlich
 Mäi lebbo wegg, dio alle fesslo zwungot,
 Blindlingon alle shrankon ibborsprungot,
 So dass os emmo wildo wald-ström glîch;

Zâllose siose lockungs-kinsto wîch
 Mäi herz, und alle gift-substanzo drungot
 In's lebbo, dês-se rettungslôs umshlungot,
 Bis endlich od natûr od seggol strîch.

Wio wâr mäi lebbo follouf, doll und bunt!
 Wio hot, ô welt, däi shêhoit mî begeistert!
 Wio hot mäi durstige säl in lust sich gsunnt!

Doch ioz, ô Gott! ist-mor it weitor gunnt;
 So bitt î, wann dor dôd sich mäi bemoistort,
 Dass där recht sterb där it recht lebbe kunnt.

Bocage.

58.

Abshuilich ist od nacht, dor frostig mäu
 Zoigt sâi fordattorts âtlitz blôs forstollo,
 In flissige berg-ruckon oufgoshwollo
 Brillt's mîr am uffor shmutzig wiost und bräu.

Koin ūizigo nacho sît-mor sê-werts gâu,
 Koinor hot lust sich 'd sê-krankhoit zo hollo,
 î abbor sitz sê-krank uf festor shollo,
 Weil î, Lourâ, dâi bild im herzo hâu.

So suifz i shwär bedriobt in's distor dunkol,
 Dâ bletzlich glitzort lioblich mior son fern
 Mäi shatz, mäi Lourâ, dû, dû mäi carfunkol!

Mit ior besteig î's fâr-zuig keck und gern,
 Und shiff do Tejo nouf, und uir gofunkol
 Bohaltot fest for ui, ior dirre stern!

B. M. C. Semedo.

59.

Was i und o sonett? Sell geong-mor ab!
 So fiorzeo värslo, weckor! des ist brechtig,
 Doch lauft mäi dichtor-ädor it so mechtig,
 Drei raim for on octâv shõ find i gnapp.

Gosetzt i feong au ä: „Orshepft und shlapp
 Fom hoiso sonno-sträl“ ô dendorshlechtig!
 Acht värs ibhor oin loiston ist niddordrechting,
 Zom êrsto raim glei fält-mor laim und bapp.

Am beston ist wôl, i probior's ioz frish,
 Zom beispîl sô: „Zom duisol allomål
 Shick i, wär mî sô pfendot und it endot!“

ô bappot ui doch zammo dio zwê wish!
 „Orshepft und shlapp fom hoiso sonno-sträl
 Zom duisol allomål shick i wär mî pfendot.“

Francisco Manoel.

60.

Då wô dor kwell fôrspruddolt, flôs õist shui
 Os eddol bluot fon unsror Ignês duggod
 Und ouf-om felso, wô se starb, då guckot!
 Sicht-mor bluot-mälor nô, zwei oddor drui;

Då sungot nympho dreno-reich um sui,
 Wô umbröcht wârd in ioror zârto juggod,
 Und ioz als kwell nô ous-om boddo zuckot
 Dreno fon iore merdor als loid und rui.

Ior shäfor fom Mondeggo! fliot od liebe,
 Und 'd eiforsucht fordreibot mit geduld,
 Des preddigt ui dor bach in saim geshlengol;

Gohoime liob ist oft o lebbos-diobe,
 õshuld wâr dor Ignês ior ganze shuld,
 Ior sind wâr, dass-se shê wâr wio no engol.

A. R. dos Santos.

Drei
catalonische Sonette.

Für die hier folgenden catalonischen Stücke muss ich vor allem die Verwegenheit des Uebersetzers der Nachsicht empfehlen, der in einer Mundart zu dichten versucht, die er fast nur theoretisch aus Schmeller's Grammatik und etwa aus den lyrischen Poesien von Castelli, Seidl und Kobell gelernt hatte.

Was die catalonische Sprache anbelangt, so war sie im Mittelalter eine der provenzalischen zunächst verwandte Mundart; der letzte berühmte Trobador, Ausias March, war ein Catalane; im 13. und 14. Jahrhundert lebte der Ritter En Rámon Muntanér, welcher eine politische Geschichte des Hauses Aragon und seine eignen Erlebnisse in catalonischer Sprache schrieb; es ist in seine Chronik auch ein längeres poetisches Stück in der Form des provenzalischen Assonanzverses aufgenommen. (Das Buch ist vom literarischen Verein in Stuttgart herausgegeben.) Muntanér behandelt seine Mundart noch als völlig ebenbürtige jeder romanischen Zunge; sie hätte damals eine Schriftsprache werden können; aber die politischen Conjecturen waren nicht günstig, die Mundart gerieth bald in die Abhängigkeit von Castilien, und als der um 1580 geborene Pfarrer Dr. Vicens García zu Vallfogona bei Barcelona seine poesias jocosas y serias schrieb, war die Mundart schon entschieden zum Patois herabgesunken, wie man an der unvermeidlichen Einmischung castilischer Formen deutlich sieht. Das Buch ist 1820 in Barcelona neu aufgelegt und ich liess es mir von dort auf den Schwarzwald kommen. Da wir es hier mit einer wirklichen Volksmundart zu thun haben, so bedarf der Versuch, sie in's Bairische zu übersetzen, wenigstens von dieser Seite keiner Entschuldigung. Da inzwischen das Catalonische in Deutschland eine beinahe unbekannte Mundart ist, so wird es vielleicht manchem Leser von Interesse sein, das Original zu vergleichen, und ich habe es der Uebersetzung an die Seite gesetzt; so hat denn derselbe Gelegenheit, auch zugleich eine Probe spanischer Dialectpoesie kennen zu lernen. Ungefähr in dieser Form wird das Catalonische noch bis diesen Tag auf der ganzen Ostküste der spanischen Halbinsel gesprochen. Für diejenigen, welche die Mundart richtig lesen wollen, bemerke ich nur, dass die Silbe *ge* auf italienische Weise gelesen wird und das *j* denselben Laut ausdrückt, dagegen die Silbe *ce* klingt wie im Französischen mit *s*, das *x* aber als ein deutsches sch; *ll* wie im Castilischen als *lj*, *ch* wie *k*, *h* ist überhaupt stumm, wie in allen romanischen Sprachen.

O tu, que de Cervera á Barcelona
 En rocí ó á taló pasas ta via,
 No la acabes sens veure al bon Garcéa
 Molt reverent rector de Vallfogona ;

Si 'l vols coneixer, mira una persona
 De ben disposta y propia simetría,
 Barbivermell, dolsa fisonomía,
 Ras de topeto, barbas y corona,

Ni hipocrit ni profá, alegre y grave,
 No presumit y entés, savi y poeta,
 En tot molt aseat, de raro ingeni,

En suma: En veurer un que no se alabe,
 Ni fa en vidas agenes del profeta,
 Admira' l y venera 'l per Garceni.

Petita es (jo ho confés) la tacanyona,
 Que me acaba la vida ab sa cruesa,
 En qui lo cel volgué de sa bellesa
 Fer una quinta esencia en su persona.

Es la dolsa boqueta petitona
 Com á porta de aquella fortalesa,
 De hont amor, reclutant tanta riquesa,
 Cruels asalts á tots los homens dona.

Es tant petit lo peu, que en un cert dia,
 Fent dos parts de mon cor, cada sabata
 Li va solar, y amplas li vingueren.

Si es tan petita donchs la perla mia,
 Com es tan gran aquest dolor, que - m' mata ?
 De una causeta efectes grans nasqueren.

Mō, deor du |fon Cervero af Barcelàno
 Zoigst afm ross odr â af oagnon fiosn,
 'N heon García nid fogiss zo griosn,
 Eowidigo psàrheo fon Vallfogàno ;

Dokenco kànstn shō aus àlln persàno
 àm rotn boart, af's àndri kànst nà shliosn,
 Doch â, dàss do nid màgst donébm shiosn,
 àn glàz-kopf und do dick'ng shoatl-kràno ;

Kõa kõpf-hengor und â nid ibordrîbm
 Profõ, o gleorto mō und â o dichtor,
 Sâi musn-kunst is goar o rari, sheni,

In summa, wâr or nō nid gnuog bishrîbm,
 'S is kõa pedànt und â kõa splittor-richtor,
 Ioz findst'n shō, den liobm heon Garceni.

Klõa-r-is mäi shàz, dés muos i shō gostê
 Und plågt mi dô, os is kaum zon dodràng,
 I glâb, do liob Gott hât's, um mî zo plàng,
 So sacrish wlld doshàffm und so shê.

Ior klõas bês mal, dés immosuot muos gê,
 Des wiod nio miod, bos-haitn muos os sàng
 Und weor niks fasn wll, deo doaf niks fràng,
 Denn kõa guots hoar lâst si ò goa koan stê.

For iorn kloan fuos hât si mäi hioz omàl
 Hllsti durshnitn und zwoa soln draus gmàcht
 Und sind ior um o guots zo wait nô gwésn.

Sàgz, is dés nid o kloani grosi kwàl?
 Klàg i mäi nôt, so wior i aus nô glàcht
 Und kô mi dô aus ioron klôm nid lésn.

Sola una mitja dent que li restaba
 De las demés á ma arrugada tia,
 Ab la cual mil hasanyas emprenia,
 La altre nit li va caurer, pelant faba.

Turbas' y diu molt enujada y brava:
 En faba tot mon mal cifrat venia,
 Tallant desde la flor primera mia,
 á fins esta penyora que 'm restaba.

Jo detinguí la risa y á la vella
 Consolantla diguí: Que ab las genivas
 Iguals me pareixia mes graciosa.

So es que 'm feya mes riurer; pero ella
 Llansantla alegre entre las flamas vivas,
 Maleita, diu, la dent tant enfadosa!

Mäi haus-hlltri hât nõ oan hâlbt zând
 In mal, mit dem shâfft's àbr àlls in do wllt,
 Nõ hât's àn àbmd õamâl bâno gshllt,
 So fâllt ior deo patsh àbi goar in sând.

Ioz wiod si zuoni glai, 'bloach wio de wând:
 Mäi uglick woa fon iohear 's bâno-flld,
 In maino blîondo jugod nàchgostllt
 Hâm's-mor duot und ioz nõ màcht's-mo shând!

I hâb kaum 's lâcho dibo kino hâltn;
 Sait iori kê-bâck'ng (um si zo drêst'n
 Sàg i's) wân glaich, sai's nõ omâl so shê.

Dés àbo batt dô nik s bai mainor àltn,
 Si shmaist'n, wio-r-o just do zuon àn grêst'n,
 In's foior aum heord: Mâg or zon doifl gê!